Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 86 (2001)
Heft: 12

Rubrik: Eine Spende zur Jahreswende

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zuwenden, konnte die Antwort auf eine solche Beschenkung nur in einer Überbietung mittels noch reicherer Gegengaben bestehen. Der Anhäufung von Reichtum und damit von Prestige, auf welchem die fein abgestufte Rangordnung der Tlingit basiert, stand somit eine Form von Verschwendung gegenüber, die den Statuswert des Gebenden nachdrücklicher zu mehren vermochte als jeder Besitz.

Virtuelle Geschenke

Die Suchmaschine spuckt und spuckt, 7750 Treffer landet das Internet beim Suchbegriff "Weihnachtsgeschenke". Laut einer Umfrage bestellt sich mindestens ein Drittel aller deutschen Internet-Nutzer seine Weihnachtsgeschenke in diesem Jahr online - ein weiteres Drittel kann sich das gut vorstellen. Nur vier Prozent lehnen die Präsentesuche im Netz grundweg ab. Aber Hand aufs Herz: Ein Bummel durch kitschig geschmückte Warenhäuser ist allemal lustvoller, als die virtuelle Warenauslage.

Aber vielleicht liegt ja die Lösung des Problems darin, sich von diesem Erdboden gänzlich zu entfernen, ab ins Weltall mit www.sternpate.de. Auch hiesige Warenhäuser locken damit: "Eine Sternenpatenschaft bekommt man nicht zweimal geschenkt und drückt Liebe besser aus als Worte" Die Patenschaft für einen der hellsten Sterne am Firmament kostet 350 Mark, für 150 Mark sind die Sterne noch "gut sichtbar mit bloßem Auge", wer nur 50 Mark hinblättert, braucht ein Fernglas, um seines Patenkindes ansichtig zu werden.

Das Geniale an diesem Geschenk:

- Es ist ökologisch unbedenklich, da schon vorhanden.
- Es ist sozial verträglich: Wir können es ohne Weiteres mit Tausenden auch ganz armen Menschen teilen, und
- Es muss nie abgestaubt oder entsorgt werden.

Dafür sollte uns doch kein Preis zu hoch sein...

Fröhliche Fest- und Geschenktage!

Reta Caspar

nachgedacht über: (In)Toleranz

Die Ursachen der Probleme zwischen den Menschen sind vorwiegend im Menschen begründet

Soziale Konflikte entstehen vor allem aus Angst vor Veränderungen, vor dem Neuen, und hier besonders vor Verhaltensformen und Wertvorstellungen, die fremd und oft auch bedrohlich erscheinen. Deshalb öffnen sich Menschen nur zaghaft für neue Eindrücke, eher verschliessen sie sich dem Unvertrauten und möchten es ungern kennenlernen – obwohl dadurch möglicherweise viele glückliche und bereichernde Momente verpasst werden.

Menschen haben einen ausgeprägten Wunsch nach positiven Empfindungen, weshalb sie sich vorzugsweise mit Menschen abgeben, die ihr Wohlbefinden erhalten oder verbessern. Umgekehrt vermeiden sie Begegnungen, die ihnen unangenehme Gefühle verursachen und ihrem Wohlbefinden schaden.

In den alltäglichen Entscheidungsprozessen wird das soziale Verhalten im besonderen Mass durch Gefühle, Empfindungen und Stimmungen, weniger durch Bewusstsein und rationale Kontrolle bestimmt. Und weil das alltägliche moralische Denken vorwiegend intuitiv ist, drücken Menschen ihre Werturteile (über andere Menschen) als reine Gefühlsäusserungen aus, die durch sachliche Argumente kaum zu beeinflussen sind. An diesen, in Bezug auf ethnische Minderheiten zumeist negativen Emotionen und Eindrücken halten sie unnachgiebig fest.

Vorurteile sind fast immer negative oder ablehnende Einstellungen Menschen gegenüber, die nicht auf eigener Erfahrung beruhen und oft auch nur auf Urteilen Anderer basieren. Sie lassen sich selbst bei widersprechender Erfahrung schwer oder gar nicht korrigieren und werden aufgrund von Starrheit weiterhin aufrecht erhalten. Deshalb harmonisiert das Bedürfnis des Menschen, in einer aufgeklärten, offenen und modernen Gesellschaft zu leben, selten mit dem (gleichzeitigen) Bedürfnis, die vertrauten, wohltuenden und verbindenden Strukturen zu behalten.

Bruno Stutz

nachahmenswert

Bern

Der Aufruf des Zentralvorstandes ist an alle Sektionen ergangen: Im Vorfeld der Abstimmung über die Fristenregelung sammelt die FVS einerseits im Rahmen der FVS-Spende (PC 90 - 197500-0), andererseits ist eine Beteiligung an den Aktivitäten der regionalen Komitees erwünscht:

Der Präsident der Berner Sektion, Daniel Aellig, engagiert sich im **Kantonalen Komitee "JA zur Fristenregelung"**.

Bei Standaktionen in Bern und Thun ist bis jetzt je ein FVS-Mitglied zum Einsatz gekommen, eine weitere Person wurde beim Einpacken von Informationsmaterial eingesetzt.

Für Einsätze im Frühjahr 2001 sind weitere Freiwillige gesucht. Bitte melden Sie sich bei Daniel Aellig 033/654 22 57

rc

Eine Spende zur Jahreswende

Dieser Ausgabe des FREIDENKERs liegt – wie jedes Jahr – ein Einzahlungsschein für eine freiwillige Spende zugunsten der FVS bei.

Wir wissen, dass solche zur Zeit von allen Seiten in Ihr Haus flattern. Falls Sie jenen der FVS berücksichtigen, nehmen wir es als Zeichen der Anerkennung unserer Arbeit entgegen.

Mit herzlichem Dank und den besten Neujahrs-Wünschen für Sie und Ihre Angehörigen.

Der Zentralvorstand